

**www.e-rara.ch**

**Lesebuch für den Religionsunterricht an den Gemeinde- und  
Bezirksschulen des Kantons Aargau**

**Schweizer, Karl**

**Aarau, 1912**

**elib.ch**

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-143444>

Anhang.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

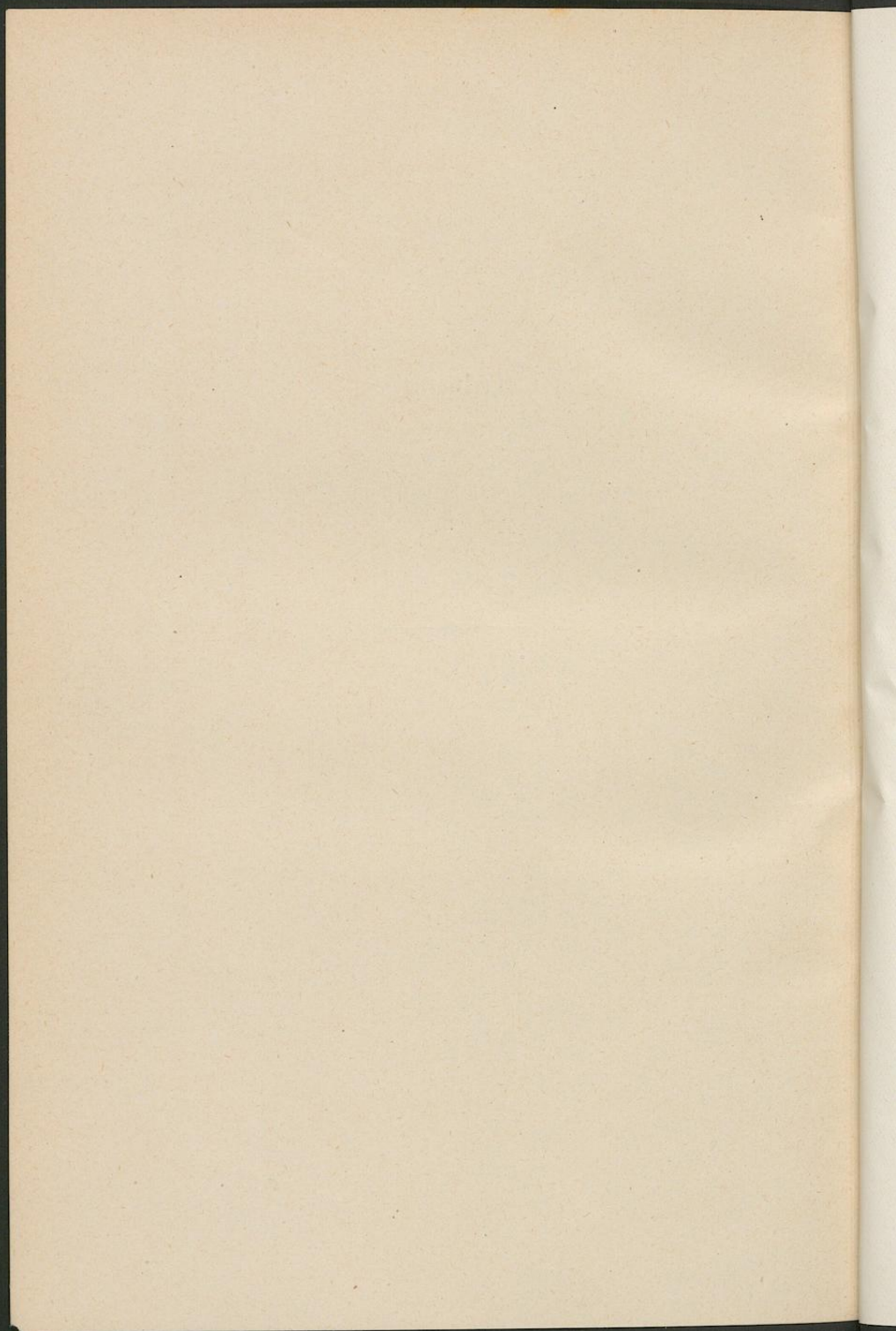
**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

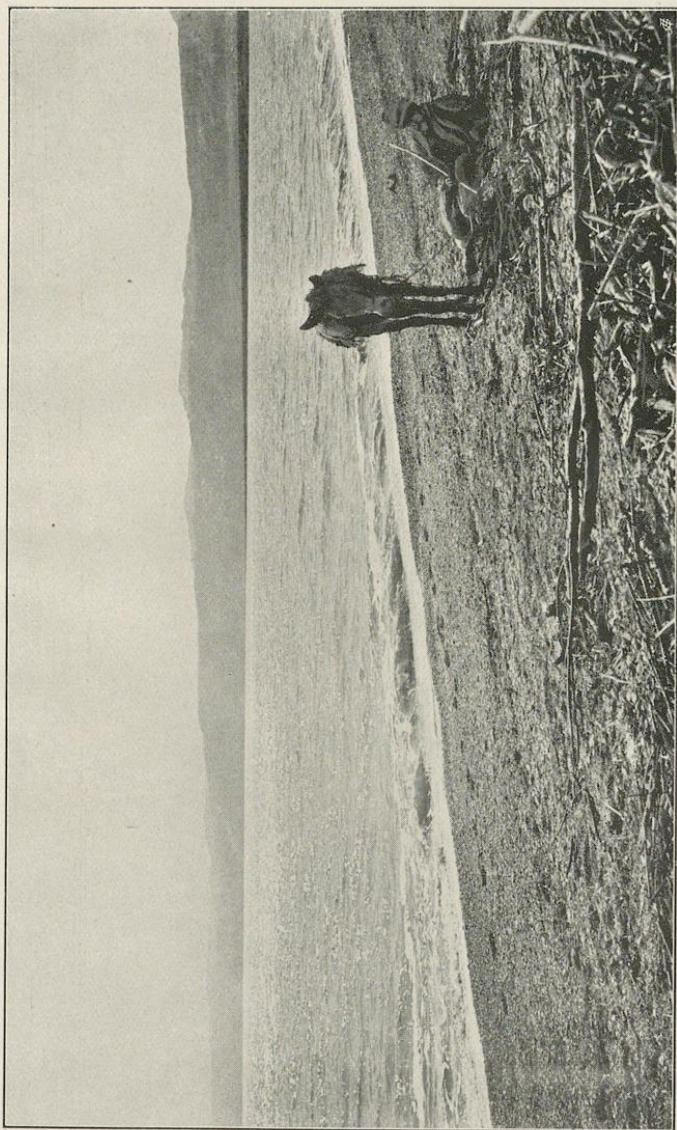
**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

## Anhang.

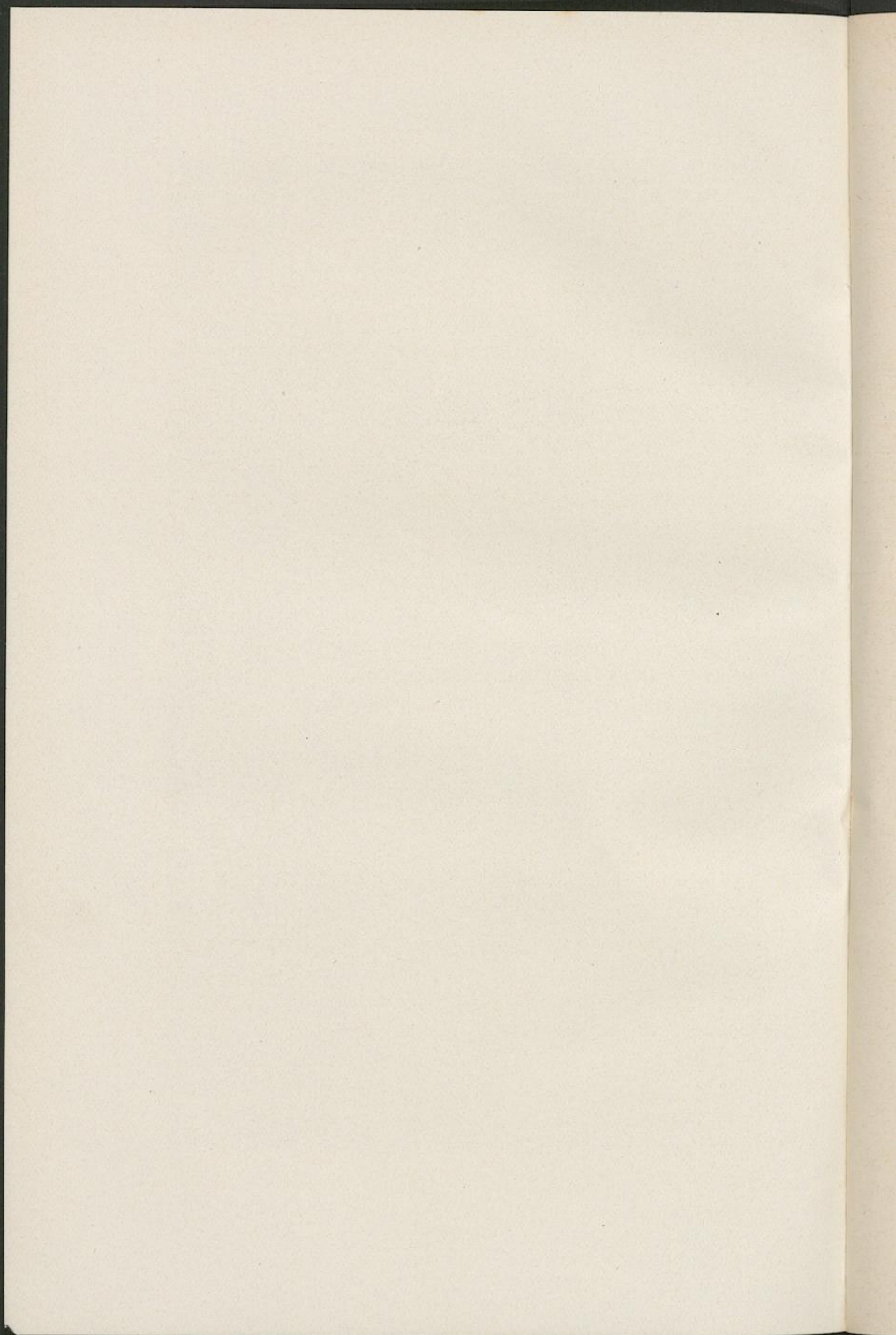
1. Geographische Übersicht von Palästina.
2. Zeittafel.







Das tote Meer.



## Geographische Uebersicht von Palästina. (III)

Palästina, das alte Kanaan, bildet einen Teil von Syrien und zwar den südlichsten Drittel jenes Landstreifens, der sich in einer Breite von ungefähr 100 Kilometer zwischen dem 33,5° und 31° nördlicher Breite im Osten des mittelländischen Meeres hinzieht. Der Name, eigentlich Philisterland bezeichnend, wurde von den Griechen zumeist für das ganze Land zwischen Mittelmeer, Jordan und Libanon gebraucht und ist es bis heute geblieben. Es hat ungefähr die Größe der deutschen Schweiz. Im Norden ist es begrenzt durch das mittelsyrische Bergland, das aus den zwei von Nord nach Süd parallel laufenden Ketten des Libanon und Antilibanon gebildet wird. Der Libanon (3212 m) von der Küste des alten Phöniziens aufsteigend, zeigt eine ungewein reiche Vegetation. Dichte Haine mit Obstbäumen, Nußbäumen und Kastanienwäldern wechseln mit Reben, Gärten und Getreidefeldern; weiter in die Höhe, bis da wo bei uns die Schafe weiden, steht der Eichbaum, die Cypresse und die heilige Ceder und den Gipfel deckt ewiger Schnee. Der Antilibanon ist mehr ein flacher Bergrücken, der nur im Süden sich zu einem mächtigen Gebirgsstock erhebt, dem Hermon (2759 m), weit mit Schnee bedeckt und mit seinem Tau die Abhänge mit saftigem Grün bekleidend. Dazwischen liegt das enge Tal Cölesyrien, aus welchem nach Süden der Leontes, nach Norden der Drontes abfließen. Am Meere, in der Nähe der Ausmündung des erstern, standen die altberühmten Städte Tyrus und Sidon, an derjenigen des letztern Antiochia. Die Hauptstadt von Syrien, am Fuße des Hermon, schon an der Grenze der Wüste, aber in fruchtbarer, reizender Lage, ist Damascus.

Was nun das Land Kanaan selber anbetrifft, so kann dasselbe eingeteilt werden nach den späteren Provinzen Judäa,

Samaria und Galiläa oder besser noch geographisch in Ost- und Westjordanland und das eigentliche Jordantal.

### 1. Das Jordanland.

Der Jordan entspringt in einer Doppelquelle am Hermon; an Regen und Schnee sind die Schluchten und Gründe dieses mächtigen Gebirgsstockes reich, sodaß auch in der trockensten Jahreszeit der Jordan reichlich Wasser hat. Wie ein Gießbach schäumt er in raschem Laufe zu Tal und ergießt sich zunächst in den See Merom, der nur 81 Meter über Meer liegt. Im Quellgebiet ist die uralte israelitische Grenzstadt Dan und Cäsarea Philippi, zur Zeit Jesu ein bedeutender Ort. Wie ein wildes Bergwasser jagt der Fluß weiter; denn der See Genesareth, in den er nach kurzer Zeit einmündet, liegt schon 208 Meter unter dem Meerespiegel. Dieser See und seine Umgebung gehörten zu den schönsten Gegenden der Erde, die Westseite war von unendlicher Fruchtbarkeit, die Früchte reiften hier mehr als einmal im Jahr, am Ufer reihte sich Dorf an Dorf, Stadt an Stadt. Die Bevölkerung nährte sich vom Landbau, der Fischerei und dem Handel. Der Hauptort war Kaper-naum, am Südenstande stand die Residenzstadt Tiberias; an Dörfern sind zu nennen Bethsaida, Chorazin, Magdala — alle am See und der fruchtbaren Ebene Genesar. Vom See Genesareth aus fließt nun der Jordan in ungezählten Krümmungen durch ein 20 Stunden langes tiefes Tal, das Ghor, das zwischen nackten, steilen Felswänden eingeschlossen, in der Tiefe durch die vielen Überschwemmungen des Flusses eine ungemein üppige Vegetation aufweist, in den obern Lagen aber eher einer Wüste gleicht. In alten Zeiten war in diesen Schluchten auch die Tierwelt eine mannigfaltige, Panther und Löwe trieben ihr Wesen. Am Ende des Ghor ist Dase und Stadt Jericho. Von alters her war ihr Beinamen „Die Palmenstadt“; denn

bei sorgsamer Pflege und reicher Bewässerung gedeihen die herrlichsten und seltensten Pflanzen.

In nicht großer Entfernung von Jericho fließt der Jordan in das Tote Meer, auch Salzmeer genannt. Es hat eine Länge von 15 und eine Breite von 3—4 Stunden bei einer Tiefe von 350 Meter und liegt zwischen schroffen, kahlen Felswänden eingebettet, totenstill, in dumpfem Gluthauch eingeschlossen 394 Meter unter dem Meerespiegel. Da es keinen Abfluß hat, und in 24 Stunden durchschnittlich 6 Millionen Tonnen hineinströmen, so würde das Wasser stetsfort steigen, wenn nicht die Verdunstung in diesem glühenden Kessel eine so große wäre. So ist wohl das einfließende Jordanwasser süß, das des Meeres aber salzig und zwar teilweise bis zu 27,8 %; kein lebendes Wesen kann in diesem Wasser fortkommen und selbst Meerfische sterben darin augenblicklich. Wo aber an den Ufern Süßwasser zusießt, so z. B. in der Schlucht von Engeddi, da läßt die glühende Hitze die edelsten Pflanzen gedeihen. Ehemals waren die südlichen Ufer bewohnt, Erdbeben und damit verbundene Asphaltregen und schweflige Dünste haben die Ortschaften zerstört und die Menschen vertrieben.

## 2. Das Ostjordanland.

Der Jordan bekommt seine wichtigsten Zuflüsse aus dem nordöstlichen Bergland: den Hieromax (Jarmuck), südlich vom See Genezareth einmündend; den Jabbock, etwa in der Mitte des Ghor; an der Südgrenze aus einer finstern Schlucht den Arnon. Berühmt war wegen ihrer mächtigen Getreidfelder und saftigen Weideplätze die südöstlich vom Hermon sich ausdehnende Hochebene Basan, an welche sich das gewaltige Bergland von Gilead anschließt, wohl eine der lieblichsten und anmutigsten Gegenden in ganz Palästina; reich an Früchten der heißen Zone wie an schattigen Waldungen, Getreide und Heilpflanzen, nie versagenden Quellen. Hier standen die Städte Jabes und Ramoth. Weiter nach Süden zu dehnt sich die Ebene Ruben aus, ebenfalls

mit Getreide und Gras reichlich gesegnet. In der Nähe des Toten Meeres ist der Berg Nebo, gegenüber von Jericho, östlich davon die alte Stadt Hesbon, in einer Schlucht die Bergfestung Machärus, in welcher Johannes der Täufer gefangen gehalten wurde. An der Grenze des Ostjordanlandes wohnten die den Israeliten nahe verwandten Völker der Ammoniter und Moabiter; in der Richtung nach dem Roten Meere über das Gebirge Seir die Edomiter, die Nachkommen Ismaels, die Stammväter der Araber.

### Das Westjordanland.

a. **Galiläa.** Vom westlichen Abhang des Hermon zieht sich bis in die Nähe des Sees Genesareth das Gebirge Naphatali, wenig bewohnt; während nach Süden zu bis zur Ebene Jesreel ein fruchtbares Bergland sich öffnet. Den Nordrand bilden die Berge von Nazareth, das, einst ein Bergdorf, nun zum schmucken Städtchen geworden ist. Im Osten gipfeln sie sich im Tabor (562 m), nach Westen reichen sie bis fast zum Karmel, einem langen Bergrücken, der ins Meer vorspringend jähem Abschluß findet. Nicht zu vergessen ist das Hügelland Gilboa. Eine Menge kleiner Bäche fließen der Ebene zu und sammeln sich im Kison, der dem Karmel entlang sich ziehend, den Weg zum Mitteländischen Meere sucht und in der Bai von Acco (Ptolemaïs) ihn findet. Die Ebene Jesreel ist berühmt nicht nur wegen ihrer Schönheit, sondern auch wegen der fast unzählbaren Schlachten, die hier zwischen mannigfachen Völkern geschlagen worden sind; von den Zeiten des Richters Barak gegen Sissera, den Kanaaniter, durch die Jahrhunderte israelitischer Geschichte, durch das christliche Zeitalter, die Kreuzzüge, die Türkenherrschaft bis zum Kaiser Napoleon. Ein gewaltiger Zeuge vom Kommen und Gehen der Menschengeschlechter! Am Rande der Ebene liegt die gleichnamige Residenzstadt Jesreel, in der Nähe des Tabor

das Städtchen *Rain*. Aus dem Hügelland ist noch nennenswerth *Sepphoris*.

b. **Das Gebirge Ephraim.** Von der Ebene *Jesreel* bis zur arabischen Wüste dehnen sich die alten Landschaften *Samaria* und *Judäa* aus, ein Hochland, das nach Osten steil abfällt, nach Westen sanft dem Meere zu sich neigt. Die Bergzüge sind parallel, sodaß das Hochland den Anblick einer regelmäßigen Wellenerhebung darbietet, die nur vereinzelt durch einzelne Bergkuppen unterbrochen ist. Die bedeutungsvollsten Orte sind *Silo*, wo einst das Nationalheiligtum, die Bundeslade aufbewahrt wurde, *Bethel*, die uralte Stadt *Sichem*, inmitten blühender Gärten, sprudelnder Quellen am Fuße des *Garizim*: die schöne Königsstadt *Samaria* (*Sebaste*), von der noch jetzt prächtige Ruinen erhalten sind.

c. **Das Gebirge Juda.** Im Gegensatz zum nördlichen Landesteil, wenig fruchtbar, teilweise, besonders gegen das Tote Meer hin, nackte Felswüste, von ungangbaren Schluchten durchzogen, wasserarm, einen düstern Anblick gewährend für den, der von den lieblichen Hügeln Ephraims heruntersteigt. Der Hauptort ist *Jerusalem*, vom König *David* gegründet, eine Hügelstadt, jetzt auf dem Schutte und den Trümmern vergangener Jahrtausende aufgebaut, einst der Mittelpunkt des nationalen Judentums, dann der Kampfpunkt zwischen Abend- und Morgenland, heute eine türkische Provinzstadt mit etwa 50,000 Einwohnern aller Nationalitäten und jahrein jahraus das Ziel von tausenden von Pilgern. Die Stadt ist von Hügeln umgeben, von denen der bekannteste der *Delberg* ist. Dazwischen liegen tiefe Täler: *Hinnom*, *Kidron* und *Josaphat*. In der Nähe der Stadt liegt das Dorf *Bethanien*, nach Norden *Rama*. In fruchtbarer Gegend etwa nach zwei Stunden trifft der Wanderer die Stadt *Bethlehem* und fast eine Tagereise weiter, das altberühmte *Hebron*. Diese Landesgegend ist bis auf den heutigen Tag das Weinland Palästinas, ausgedehnte Rebberge zeitigen Trauben von erstaunlicher Größe, Oliven-


pflanzungen, Gärten und Wiesen finden sich in Menge. Am Rande der Wüste liegt die letzte Stadt Beerseba.

Die westliche Abdachung des Gebirges Juda bis zum mittelländischen Meere war einst die Heimat der kriegerischen Philister mit ihren festen Plätzen Gaza, Ascalon, Ekron. Am Meere sind die Hafenstadt Joppe (Jafa), nördlich die Ebenen Saron und Sephela mit der von Herodes erbauten Hauptstadt Cäsarea.

### Das Klima.

Im allgemeinen ist das Klima gesund und gewährt den Einwohnern Aussicht auf eine lange Lebensdauer; im Sommer ist die Hitze zeitweise allerdings, zumal für den Abendländer, eine unerträgliche. Eine furchtbare Plage seit uralter Zeit, viel von dem engen Zusammenwohnen und der Unreinlichkeit herrührend, sind die scheußlichen Krankheiten von *Ausatz* und *Peſt*, die Tausende von Opfern jedes Standes und Besitzes fordern.

Jahreszeiten gibt es eigentlich nur zwei, Sommer und Winter, trodene und nasse. Vom Oktober bis zum März regnet es fast ununterbrochen in kleinen Schauern oder Regengüssen, beginnend mit dem „Frühregen“, der dem Landmann das Bearbeiten des ausgedörrten Bodens ermöglicht und schließend mit dem „Spätregen“, der das Keimen der Körner und das Wachsen des Grases ermöglicht. Schnee fällt nur ausnahmsweise. Bis zum Juni vermag alles zu wachsen, zu blühen, zu reifen, sodaß bei Eintritt des eigentlichen Sommers die Ernte beendet ist. Nur die Früchte der heißen Zone gedeihen jetzt noch; alles beginnt zu verdorren, wo nicht der Tau der Nacht noch Feuchtigkeit spendet.



## Zeittafel. (III)

vor Christus.

1320 Auszug Israels aus Ägypten	Ramses II der Große
1110 Philisterherrschaft	
1038—1019 Saul	
1019—979 David	
978—939 Salomo	976—968 1. Tempelbau
938 Reichstrennung	Jerobeam I. und Rehabeam
721 Untergang des Nordreiches	Eroberung Samarias durch
	Sargon
	Tiglathpilesar, König von
	Assur
586 Untergang des Südreichs;	608 Schlacht bei Megiddo
Zerstörung Jerusalems	Nebukadnezar, König von
	Babylon
586—537 Babyl. Gefangenschaft	558—429 Kyrus v. Persien
	521—485 Darius
	519—515 2. Tempelbau
	521—485 Xerxes
445—400 Esra und Nehemia	464—425 Artaxerxes I.
320—198 Ptolemäerherrschaft	336—323 Alex. d. Große
197—142 Seleucidenherrschaft	Judas, Jonathan u. Simon
167—142 Makkabäerfriege	
142—134 Simon, Fürst u.	
Hohepriester	
142—40 Die Hasmonäer	
63 Pompejus besetzt Jerusalem	19 vor bis 28 nach Chr.
37—4 Herodes der Große	3. Tempelbau.
nach Christus	29 vor bis 14 nach Chr.
	Kaiser Augustus
29 Joh. der Täufer enthauptet	14—37 Kaiser Tiberius
33 Jesus von Nazareth gekreuzigt	{ Pont. Pilatus Landpfleger
	{ Herodes Antipas, Vierfürst

41—44	Herodes Agrippa König	
45—49	Erste Missionsr. d. Paulus	
49	Apostelversamml. in Jerusalem	
50—54	Zweite Missionsreise	54—68 Kaiser Nero
55—58	Dritte „	A. Felix, Landpfleger
58—60	Gefangenschaft in Cäsarea	P. Festus „
61—64	Gefangenschaft in Rom	
64	neronische Christenverfolgung	
66—70	jüdischer Krieg	70—79 T. F. Vespasianus, Kaiser
70	Zerstörung Jerusalems	Titus.
132—135	Letzter Aufstand der Juden	117—138 Kaiser Hadrian
303	Letzte Christenverfolgung	Kaiser Diocletian
325	Das Christentum wird Staatsreligion	Kaiser Constantin.

